

Obstgarten-Projekt auf Kurs

René Güttinger, Nesslau: Seit 2020 finanziert der Kanton St. Gallen ein praxisrelevantes Projekt zur Förderung von Fledermausquartieren in Obstgärten. Mittlerweile sind gegen 30 Hochstammflächen mit speziellen Fledermauskästen bestückt. Zur Zeit wird mittels jährlicher Kontrollen der Erfolg dieser Fördermassnahmen überprüft. Die Ergebnisse sind vielversprechend, auch wenn aktuell die neuen Fledermauswohnungen noch nicht in allen Testflächen angenommen worden sind. Spannend und in dem Umfang nicht zu erwarten ist hingegen das bisher erfasste Artenspektrum. Nachdem wir in mehreren Obstgärten bereits im ersten Jahr Fortpflanzungsgruppen des Braunen Langohrs nachweisen konnten, staunten wir nicht schlecht, als wir 2023 in einer Hochstammanlage, nach 2022 bereits zum zweiten Mal, eine 15-köpfige Wochenstubenkolonie der Kryptischen Fledermaus entdeckten. Nebst diesen bedeutenden Fledermausnachweisen sind weiter der Kleinabendsegler (zwei- bis fünfköpfige Haremsgruppen und Einzeltiere) sowie Einzelfunde der Rauhaufledermaus, Zwergfledermaus und Wasserfledermaus zu verzeichnen. Wir sind gespannt, was die künftigen Jahreskontrollen an Erkenntnissen bringen werden. Spannend wird auch sein, für die zu beobachtenden Unterschiede bei der Besiedlung der verschiedenen Obstgärten eine plausible Erklärung zu finden. Dieses Wissen wird uns helfen, bei künftigen Quartierförderprojekten in Hochstammanlagen noch zielgerichteter vorzugehen.

Verdienter (Un)Ruhestand

Vorstand Verein Fledermausschutz: Mit Walter Lehmann und Elisabeth Hnatek treten zwei Personen mit langjähriger Erfahrung an der Fledermausschutzfront ab ins hintere Glied. Elisabeth und Walter haben seinerzeit einen regionalen Ausbildungskurs mitgemacht und sind dann über 20 Jahre im Fledermausschutz hängengeblieben. Für ihre Naturschutzvereine waren sie die lokalen Ansprechpartner, wenn es um Probleme mit Fledermäusen (und deren Kotpellets) sowie um Meldungen über neue Fledermausvorkommen ging. Für den regionalen Fledermausschutz waren Elisabeth und Walter bei der Betreuung von Fledermausquartieren sowie bei der Bestandserfassung wichtiger Fledermauskolonien eine grosse und zuverlässige Stütze. Auf sie konnte man jederzeit zählen! Für das gemeinsame Wirken danken wir Elisabeth und Walter im Namen des «Verein Fledermausschutz» ganz herzlich.



Fotos: René Güttinger



Foto: René Güttinger

Wochenstube der Kryptischen Fledermaus in Fledermauskasten.

Agenda

- Sonntag, 17. Februar 2024, 10:00 Uhr:
Bio-Akustik-Kurs Fledermäuse
Vadozner Huus, Vaduz
(Details zur Anmeldung bei Silvio Hoch)
- Sonntag, 03. März 2024, 13:30 Uhr:
Handlingtag
Vadozner Huus, Vaduz
(Programm mit separater Einladung)
- Samstag, 06. April 2024, 14 Uhr:
Hauptversammlung Verein
Fledermausschutz
Ehemaliges Schulhaus Bühl, Nesslau
- 11. Mai bis 22. September 2024:
«Fledermäuse – geheimnisvoll,
faszinierend, schützenswert»
Sonderausstellung Naturmuseum
St.Gallen.
Vernissage: Freitag, 10. Mai 2024

Editorial

Lange Zeit galt der Naturschutz als versponnenes Hobby verschrobener Naturliebhaber. Heute läuft vieles in der Naturschutzpraxis auf beruflich-professionellem Niveau ab. Das ist auch im Fledermausschutz der Fall, indem in unserer Region der breitgefächerte Strauss an Aufgaben durch das kantonal finanzierte Projekt «Regionale Koordinationsstelle für Fledermäuse SG AR AI» bearbeitet wird. Ergänzend dazu engagiert sich der Verein Fledermausschutz in verschiedenen Bereichen: Sympathiewerbung für Fledermäuse, Ausbildung ehrenamtlich tätiger Personen im Fledermausschutz oder Initiieren schutzorientierter Projekte. Unser Vorstand arbeitet im Ehrenamt und ist unter anderem für die Herausgabe des Infoblatts verantwortlich. Leider kam die Redaktion im laufenden Jahr an ihre Belastungsgrenze, weshalb 2023 nur eine Nummer realisiert werden konnte. Wir hoffen, dass 2024 das Infoblatt wieder im gewohnten Umfang erscheinen wird.

René Güttinger

Sympathiewerbung

Jana Henke, Kirchberg: Sympathiewerbung für Fledermäuse ist ein wichtiger Bestandteil des regionalen Fledermausschutzes. Freiland-Exkursionen und Schulbesuche stehen dabei im Vordergrund. Diese Tätigkeit möchten wir neu auf mehrere Schultern verteilen. Auf einen Aufruf haben sich elf Vereinsmitglieder gemeldet und Interesse bekundet, zukünftig in der Region St. Gallen-Appenzell interessierte Schulklassen über das Leben und die Gefährdung der Fledermäuse aufzuklären. Insbesondere Kinder sind dankbare Multiplikatoren, denn sie tragen vermitteltes Wissen und nachhaltige Eindrücke nach Hause in ihre Familien, erzählen die spannenden Erkenntnisse am Esstisch und bewirken damit eine generationenübergreifende Sensibilisierung für die Fledermäuse. In Abhängigkeit vom Alter und der Anzahl der Kinder sowie des bereits durch die Lehrperson vermittelten Lernstoffs werden in ein bis zwei Schullektionen Themen wie Körperbau, Ernährung, Fledermausquartiere, Winterschlaf, Gefährdungen oder Schutzmöglichkeiten stufengerecht erklärt.

Damit wir diese Aufgabe gut vorbereitet angehen können, hat Silvio Hoch am 22. April 2023 in Vaduz einen informativen Kursnachmittag auf die Beine gestellt. Mit den vielen wissenswerten Informationen, dem aufmerksamen Zuhören, dem Fragen stellen sowie dem Zusammenstellen aussagekräftiger Fotos und dem anschliessenden gemeinsamen Laminieren der Lehrmaterialien verging der Nachmittag quasi im Fledermausflug.

Ausgerüstet mit grossartigen Fledermausbildern, einem Mausohrschädel als Anschauungsobjekt sowie diversen Tipps & Tricks bezüglich Methodik und Didaktik ist das Sympathiewerbe-Team nun parat, die Faszination für Fledermäuse in Schul-Lektionen oder Freiland-Exkursionen weiterzugeben. Die Werbung zu diesem Bildungsangebot und der Erstkontakt zur anschliessenden Weitervermittlung an das jeweilige Schulklassen-Teammitglied laufen wie bis anhin über den Verein Fledermausschutz.

Fledermausinteressierte Lehrpersonen dürfen sich gern per E-Mail an info@verein-fledermausschutz.ch wenden.



Bild: Leo Güttinger

Zweifarbenvledermaus

Neue Quartiere entdeckt!

René Güttinger, Nesslau: Wie gut kennen wir die Zweifarbenfledermaus? Um es gleich klar zu stellen: eigentlich fast gar nicht. Denn insbesondere die Verbreitung in unserer Region, das saisonale Auftreten, die Quartierbindung sowie Einzelheiten zur Lebensweise geben uns immer noch Rätsel auf. Der Frühsommer 2023 hat uns dank toller Beobachtungen aus dem nördlichen Kanton St. Gallen neue Einblicke in das Leben der Zweifarbenfledermaus beschert.



Foto: René Güttinger

Die charmante Zweifarbenfledermaus ist auffällig gefärbt.

Steckbrief

Check: Rote-Liste-Art (wie alle Fledermausarten) sowie Art mit nationaler Priorität. Dies sind die nüchternen Eckdaten zur Zweifarbenfledermaus aus der behördlichen Artenschutzperspektive. Ganz anders präsentiert sich die Wahrnehmung, wenn man ohne Kopfkino diese Fledermaus eingehend betrachtet und dann staunend feststellt, wie schön dieses kleine Säugetier gefärbt ist: Dem dunklen, fast schwarzen Gesicht und den ebenso gefärbten Flughäuten gegenüber stehen eine helle, cremefarbene Bauchfärbung sowie ein kontrastreich gefärbtes Rückenfell, das mit seinen überstehend hellen, gelblich bis weisslichen Haarspitzen an das einst begehrte Fell der Silber-Rassekaninchen erinnert. Mit einer Flügelspannweite von knapp 30 Zentimetern gehört die Zweifarbenfledermaus zu den mittelgrossen Arten. Exklusiv innerhalb der einheimischen Arten besitzen weibliche Zweifarbenfledermäuse vier statt zwei Zitzen. Die wenigen bekannten Wochenstubenkolonien leben im Mittelland an Seen. In der Schweiz ist die Art bis auf rund 1600 Meter Meereshöhe anzutreffen. Im Gegensatz zu den meisten Fledermausarten bildet die Zweifarbenfledermaus in der Schweiz auch reine Männchenkolonien mit Kopffzahlen im zwei- bis dreistelligen Bereich. In der Ostschweiz sind bislang erst drei Kolonien gefunden worden. Sporadische Freifunde erfolgen jedoch regelmässig jeden Winter, dies sowohl in Städten als auch in Dörfern auf dem Land.

Männchenkolonie in Mörschwil

In den frühen 1990er Jahren entdeckten Dachdecker beim Umbau eines Hausdachs in Mörschwil eine Kolonie der Zweifarbenfledermaus. Die Tiere - interessanterweise waren alles Männchen - konnten mehrheitlich evakuiert und am Abend freigelassen werden. Dank der Initiative des Hauseigentümers wurde nun in Teilen des Dachfirsts das ursprüngliche Zwischendach sorgfältig rekonstruiert. Mit Erfolg, denn tatsächlich nahmen die Fledermäuse im folgenden Frühling wiederum



Foto: René Güttinger

Feuchtgebiete an Seen sind die bevorzugten Jagdlebensräume.



Foto: René Güttinger

Wer würde hier ein Fledermausquartier erwarten?

Unterschlupf im angestammten Quartier. Diesem blieben sie bis zum Abbruch des Wohnhauses 2022 treu. Im Einverständnis mit dem neuen Eigentümer und einem engagierten Dachdecker wurde man sich rasch einig, beim Neubau Teile des Dachs wiederum fledermausfreundlich zu gestalten. Das heisst, dass der Zwischenraum zwischen Ziegeldach und Dachschalung mit rauen, unbehandelten Materialien ausgestaltet und der Zugang vom Giebelziegel ins Zwischendach gewährleistet wurde. Noch sind die Fledermäuse nicht zurückgekehrt, doch was nicht ist, kann ja noch werden. Nach bisheriger Kenntnis bewohnten die Tiere ihr Quartier jeweils vom April bis Juni. Die Männchenkolonie umfasste in den letzten Jahren gut fünfzig, doch waren es früher laut Eigentümer bis zu hundert Tiere.

Neue Männchenquartiere in Bernhardzell

Im Frühling 2023 gelangen innert kurzer Zeit gleich zwei neue Quartiernachweise, die als kleine Mosaiksteine neue Einblicke in die Quartierbiologie der Zweifarbenfledermaus bescherten. So entdeckten in Bernhardzell die Bewohner eines Einfamilienhauses Fledermausspuren auf dem Fenstersims und am Fenster. Nach einer Meldung an Fledermausschutz offenbarte der Augenschein vor Ort eine grosse Überraschung: Im schmalen, wenige Zentimeter tiefen Spalt zwischen Mauer und oberer Fassadenschalung hingen rund hundert Zweifarbenfledermäuse in Reih und Glied schön nebeneinander. Beim abendlichen Ausflug wurden mit dem Kescher drei Tiere abgefangen und taxiert: Es waren alles Männchen. Erfreulicherweise schlug bei den Hauseigentümern die anfängliche Skepsis gegenüber den unbekanntem Untermietern rasch in Interesse um, und so lernten wir dank regelmässiger Zählungen, dass die Koloniegrosse von Tag zu Tag schwankte und die Tiere ab und zu auch weg waren, dann aber plötzlich wieder auftauchten. Zufälligerweise gelang uns im selben Zeitraum, ebenfalls dank der Meldung der Hauseigentümer, der Nachweis eines weiteren Männchenquartiers. Regelmässige Zählungen beider Hauseigentümer, die mittlerweile zueinander in Kontakt standen und ihre Zählungen koordinierten, ergaben den spannenden Befund, dass es sich wohl um dieselbe, bis zu hundert Tiere zählende Männchenkolonie handeln musste, welche im Mai in Bernhardzell auftauchte, zwischen den beiden 360 Meter entfernten Quartieren hin und her wechselte und bereits anfangs Juni die Quartiere wieder verliess. Dieses Anwesenheitsmuster passte perfekt zu jenem der Mörschwiler Kolonie. Vorläufiges Fazit ist, dass die Zweifarbenfledermaus in unserer Region kopfstärke Kolonien bildet, die nach bisherigem Wissen aber nur aus Männchen bestehen. Wohin die Tiere im Juni hinziehen, und ob sich im Sommer in unserer Landschaft nicht doch noch Weibchen aufhalten, bleibt weiterhin ein Geheimnis.



Foto: Gina Nicoletti

Spalräume in Gebäuden sind für Fledermäuse das Pendant zu künstlichen Felsspalten.



Foto: René Güttinger

Männchenkolonie der Zweifarbenfledermaus hinter Holzverschalung.